

Ergebnisprotokoll Vernetzungstreffen LAG Hochschulpolitik
Ort: Erich-Zeigner-Haus, Leipzig
Datum: 20.01.2018, Beginn: 11.10 Uhr – Ende: 16.05 Uhr
Protokollant: Henry Lewkowitz

I. Begrüßung durch MdL René Jalaß (R.J.),

→ Henry Lewkowitz gibt historischen Abriss über Erich Zeigner, das Haus und den Verein

→ R. J. Motivation für das Vernetzungstreffen ist die verschiedenen Themenbereiche untereinander zu diskutieren. Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sind wichtige Ansprechpartner_innen → wichtig um Positionen für die Partei DIE LINKE zu entwickeln → viele Themen, die nicht immer mit klaren Forderungen der LINKEN unterlegt sind → Wichtigkeit für MdL zu wissen, was gibt es für (1) Arbeitsschwerpunkte, (2) Erwartungen beteiligter Akteure,

→ Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden

→ Es braucht eine landesweite Vernetzung im Bereich Hochschulpolitik

→ Erwartungen der Teilnehmenden:

(1) Qualitative Verbesserungen des Lehramtsstudiums durch Studierendenvertretungen, welche mehr politisches Gewicht (z.B. Bei Inhalten des Curriculums) erhalten sollten

(2) Intensivere Vernetzung, um mehr Anliegen in die Politik zu tragen

(3) Lehrer_innenausbildung (nicht Weiterbildung!) hat qualitatives Defizit, muss politisch verbessert werden

(4) Vernetzung innerhalb der Hochschulgruppen (SDS) muss intensiviert werden, Interesse, wie Linkspartei HoPo in den Landtag trägt; Welche Strategien kann man entwickeln, um Studierende politisch zu aktivieren und HoPo wieder unter Studierenden zu stärken

(5) Draht zur Politik

(6) Abschaffung von „Klassenuniversität“, „Hochschulstrukturen zu sehr professorenorientiert“, „Defizit des Emanzipationsgehalts der Universität“, Rosa-Luxemburg-Stiftung als genuine Interessenvertretung für hochschulpolitische Aktivitäten der LINKEN

(7) Strategienentwicklung, damit Studierendenvertretung mehr Einfluss an Universität gewinnt → nur durch Landespolitik/Gesetzesänderungen machbar

(8) Motivation „Lebenslanges Lernen“, Erzieherausbildung soll universitär werden → politische Nähe zur LINKEN

→ verstärkte Zusammenarbeit aller Akteure im Bereich Bildung innerhalb der Linkspartei

(9) BAföG-Konditionen müssen politisch auch für Zweit- und Drittstudien umgesetzt werden

→ R. J. Plädoyer: Es gibt Linke bildungspolitische Leitlinien, welche aber durch Expertise durch Akteure (z.B. Lehrer_innen) aktualisiert werden müssen, daher Vernetzung zentral

→ **Themenschwerpunkte der DIE LINKE im Sächsischen Landtag: Studentisches Wohnen, Lehramtsausbildung, Mittelbau-Arbeitsbedingungen, Hochschulfinanzierung,**

→ Themen der zukünftigen LAG HoPo:

(1) „Hochschulsteuerung“, „Demokratisierung der Hochschule“, Neue „flache“ Hochschulstrukturen

(2) Nachhaltigkeit von Wissen in LAG

(3) Mentoring in Lehramtsausbildung, Balance zw. theor. und prakt. Ausbildung im Lehramt

(4) Qualifikation der Dozent/Innen in Lehramtsausbildung

(5) Strategienentwicklung für außerschulische Anbieter von LehrerInnenbildung

(6) Praktika → Vergütung/Dauer, „Entfristungsoffensive“

(7) Lehrer_innenmangel

(8) Kritik von schichtenfernen Bildungsinhalten

(9) Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Lehre und Forschung

(10) Aufhebung sozialer Schranken beim HS-Zugang, Inklusives Studium

(11) politische Partizipationsmöglichkeiten der SDS in Hochschulen

(12) Gesundheitliche Belastung des Mittelbaus/der VerwaltungsmitarbeiterInnen

(13) Umsetzung Rahmenkodex

(14) „Rüstungsforschung“ vs. Kritische Wissenschaft

(15) Drittmittel vs. Freiheit von Forschung und Lehre

...

→ Diskussion über möglichen Turnus/Finanzierung/**Organisation** der Vernetzungstreffen

(1) → Plädoyers für Arbeitsteilung/Untergliederung der zukünftigen LAG

(2) → **Argumente:** LAG soll kleinere AG`s bündeln, wo inhaltliche Arbeit stattfindet, sonst kommt nichts raus → Quartalssitzung der LAG → LAG soll nur Clustern, Wunsch: LAG soll fertige Arbeitsergebnisse qua Newsletter versenden und als Anlaufstelle für einzelne Themenschwerpunkte von UnterAG`s dienen, damit nicht mehrere Ansprechpartner_innen Kommunikationshürden erschweren

Ergebnisse:

- bestehender Gesetzesentwurf der LINKEN soll versendet werden

- LAG HoPo soll keine parlamentarische Verkündigungsmaschine werden, **LAG** soll lediglich Expertisen liefern, LAG als Think Tank für eventuellen Leitantrag 2019 als a) **Utopienentwickler und b) Gremium sein, wie Utopie auch umgesetzt werden kann und vor allem Klärung der Frage: Was soll Hochschule grundsätzlich sein (Emanzipationsinstanz vs. Bruttoinlandsproduktsteigerer)?!**

- Plädoyer: LAG soll nicht unnötig formalisiert werden, aber jemand soll Verantwortung (Einladungskompetenz, Referent_innenorganisation) übernehmen

Sprecher_innenbereich: müssen beim nächsten Treffen gewählt werden

Sitzungsrhythmus: Quartalsweise

Sitzungsorte: Rotationsprinzip zw. Großstädten, mit Option, andere Hochschulstandorte themenspezifisch zu besuchen

Nächstes Treffen: Doodle, im April in DD oder CH.

Mittagspause (12.45 Uhr-13.45 Uhr):

II. Lehramtsausbildung :

- **Wunsch nach LAG übergreifenden, gemeinsamen Positionspapier von LAG Bildung und LAG HoPo**

- **Auswahl der Themenschwerpunkte:**

(1): Referendariat: kürzere Dauer ausreichend, niedrige Bezahlung ändern, Arbeitsaufwand zu hoch, Bessere Prüfung von Zugangsvoraussetzungen der Bewerber (Numerus Clausus Problematik), unzureichende Familienfreundlichkeit

(2): Mentoring: Es fehlt Betreuungspersonal, Qualifikation des Lehrpersonals im Mentoring gibt es nicht bzw. unzureichend

(3): Praktikumsplätze sind teilweise schlecht verteilt und zu wenig vorhanden

(4): **Schlechte Balance zw. theor. und prakt. Ausbildung** → zu theorielastig, keine Überblicksdarstellungen und zu fachwissenschaftlich vs. aber Verschulung der universitären Ausbildung auch gefährlich

(5): Didaktische Qualifikation der Dozierenden (auch Sonderpädagogik) hinterfragen → Weiterbildungsangebot für Dozierenden und Lehrer_innen zu niedrig und nicht verpflichtend!

(6): Schulformen (Oberschule) als Ausgrenzungsmechanismus → **Wunsch nach Erarbeitung von Positionspapier über Zustimmungsfähigkeit zur Teilung Haupt-, Oberschule/Gymnasium**

(7) **Ausgestaltung des Curriculums von Lehrer_innen** (Digitalisierung/Pol. Bildung/ Medienerziehung als eigne Schulfächer und als eigene Bestandteile in Lehrer_innenausbildung gefordert!), Lehrer_innen als Fachidiot → besser Allgemeinwissensvermittlung in Lehramtsausbildung (z.B. kulturelle Vielfalt)

(8) Grundsatzklärung soziale Ausbildungen an Universitäten oder pädagogische Fachhochschulen (Staatsexamen oder BA/MA) → was ist linke, emanzipatorische Lehrer_innenschaft (Selbstverständnis qua hist. Bedeutung der Lehrer_innen u.a. im NS reflektieren)?

(9) Demokratisierung in Schule muss verbessert werden → höhere Mitbestimmung von Schüler_innen im Schulbetrieb qua Gesetzesbeschluss gefordert, Bild eines Lehrers als Autorität unter angehenden Lehrer_innen vorhanden, am **Berufsbild/Selbstverständnis** muss gearbeitet werden

(10) Demokratische, außerschulische Initiativen als Dienstleister für Schulen fördern

(11) Diskursive Debatte, ob Lehramtsstudierende mit Fachwissenschaftlern im selben Seminar sitzen sollten; Missstand der Kommerzialisierungsansprüche gegenüber Geisteswissenschaften, Laborschulen als gute Ergänzung

(12) BAFÖG, alternative Studienfinanzierungen

(13) Inklusion, Schulsozialarbeit, Mediation als unleistbare Zusatzaufgaben für Lehrer_innen → Notwendigkeit von zusätzlichen Weiterbildungen und Personal

III. Abschlussrunde (15.30 Uhr)

- Abschlussdebatte über Lehrer_in als Idee/Berufsbild und als faktischer Akteur in Schule

- Quereinsteiger_innenproblematik als „Lösung“ für Lehrer_innenmangel

- Wunsch nach Erarbeitung einer gemeinsamen Position, ob Staatsexamen oder BA/MA
Ausbildungsformat das bessere ist im Hinblick auf derzeitige Lehrer_innenanforderungen inhaltlicher und personeller Art

- **Hauptthemenschwerpunkte für nächstes Treffen: Drittmittel vs. Freiheit von Forschung und Lehre**